



DG IV
Direktion Medien
Pressedienst

27/10/2004

Pressemitteilung Nr. 2

Erklärungen der Fraktionsvorsitzenden zur Zurücknahme des Vorschlags von Barroso für die neue Kommission

Erklärungen: 27.10.2004

Erklärungen der Fraktionsvorsitzenden:

Hans-Gert **POETTERING** (EVP-DE, DE) sagte, dass der am 22. Juli 2004 gewählte zukünftige Präsident der Kommission heute Initiative ergriffen und Führungsstärke bewiesen habe. Seine Fraktion habe Barroso bisher unterstützt und werde dies auch in Zukunft tun. "Wir hätten heute gerne ein positives Votum über Ihr Team gehabt. Aber Politik ist ein Prozess. Ich hoffe, dass in der Europäischen Union jeder erkennt, dass dieses Europäische Parlament Einfluss und Macht hat...", so Poettering. Heute sei ein wichtiges Zeichen für die Parlamentarisierung der Europäischen Union gesetzt worden. Es sei Ziel seiner Fraktion gewesen, nicht ein einziges Mitglied des Kommissionsvorschlages zu isolieren. "Wir müssen vielmehr das Ergebnis der Anhörungen insgesamt zur Kenntnis nehmen und daraus Konsequenzen ziehen", so Poettering. Man müsse dazu kommen, dass der gewählte Kommissionspräsident von den Mitgliedstaaten vorgeschlagene Kandidaten ablehnen könne.

Martin **SCHULZ** (SPE, DE) erklärte, dass die heutige Entscheidung wichtig für die Zukunft der EU sei. Seine Fraktion habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, der designierten Kommission nicht das Vertrauen zu geben. Barroso habe die richtigen Schlüsse gezogen, für eine gemeinsame Zukunft von EP und Kommission. "Sie haben die richtige Konsequenz gezogen. Sie sind einen Schritt auf das Parlament zugegangen", so Schulz. Diejenigen, die eine Kommission auf breiter Zustimmung des EP wollen, stärkten Europa. "Wer dieser Kommission Kraft gibt, ist für Europa", so Schulz. Seine Fraktion fordere, dass die Überlegungen aus den Anhörungen in den neuen Kommissionsvorschlag einfließen. Schulz forderte Barroso auf, einen neuen Vorschlag zu unterbreiten, der es dem Parlament ermögliche, auf breiter Basis zuzustimmen.

"Der Wille des EP wurde getestet und er hat sich durchgesetzt", sagte Graham R. **WATSON** (ALDE/ADLE, UK). Niemand wolle aber eine Konfrontation als Selbstzweck. Die Euroskepsis habe heute verloren. Dagegen sei die Stimme der Demokratie heute lauter geworden. Watson forderte Barroso auf, schnell einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Seine Fraktion fordere den Rat auf, die Rechte des EP zu respektieren.

Daniel Marc **COHN-BENDIT** (GRÜNE/EFA, DE) sagte, dass alle Beteiligten in den letzten Tagen gelernt hätten. Zu Barroso sagte er: "Sie haben gesagt, dass Sie unabhängig sind. ... Wonderful, do it, do it!" Wenn der gewählte Kommissionspräsident von einem Mitgliedstaat einen Vorschlag für Kandidaten bekomme, die er nicht für kompetent halte, habe er die Unterstützung diese abzulehnen. Cohn-Bendit forderte Barroso auf, die Entschließungsanträge zu lesen, die zum Rückzug seines Vorschlags geführt hätten.

Francis **WURTZ** (KVEL/NGL, FR) erklärte, dass die Kommission nicht daran geglaubt habe, dass man einen gemeinsamen Vorschlag finden würde, aber man habe gewonnen. Barroso habe eine "offene Flanke für regressive Kräfte gezeigt". Wurtz glaube an Europa und forderte Barroso auf, ihn nicht den Europagegnern zuzuordnen. Nun sei aber eine echte kulturelle Debatte entstanden, was ein gutes Zeichen für Europa sei.

Jens-Peter **BONDE** (IND/DEM, DK) kritisierte, dass die Regeln für die Zustimmung zur Kommission nicht gut seien. Die Kommission werde vorgeschlagen und das Parlament müsse zustimmen. Nach Bonde wäre es besser, wenn die Vorschläge für die designierten Kommissionsmitglieder von den nationalen Parlamenten kämen.

Cristiana **MUSCARDINI** (UEN, IT) erklärte, dass ihre Fraktion es vorgezogen hätte, heute abgestimmt zu haben. Dadurch hätten sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung gestellt. Das Parlament forderte sie auf, gemeinsame Regeln für Anhörungen in allen Ausschüssen aufzustellen. Barroso müsse im November eine neue Liste von designierten Kommissaren vorlegen, so Muscardini.

Ryszard **CZARNECKI** (FL, PL) sagte, dass der Entscheidungsspielraum des gewählten Kommissionspräsidenten gering sei. Dieser erhalte die Vorschläge für seine Kommission von den Regierungen der Mitgliedstaaten. Man solle sich aber nicht auf Verfahren konzentrieren, denn Europa brauche eine starke Kommission und ein starkes Parlament.

Vertreter des Rates:

Der Vertreter der niederländischen Ratspräsidentschaft, Europaminister Atzo **NICOLAÏ**, erklärte, dass der Rat unparteiisch bei der Debatte zwischen EP und Kommission sei. Er habe sorgfältig den Ausführungen zugehört und werde sich seiner Verantwortung stellen. Die Konfrontation zwischen Parlament und Kommission könne auch als Beweis gesehen werden, dass die EU erwachsen geworden ist. Es sei nun wichtig, dass die Prodi-Kommission bis zum Antritt der neuen Kommission weiterarbeite.

Erklärung des gewählten Präsidenten der Kommission:

Der gewählte Kommissionspräsident, José Manuel Durão **BARROSO**, dankte allen, die ihn unterstützt hätten. Er habe die Hoffnung, dass er in den kommenden fünf Jahren mit dem Parlament gut zusammenarbeite und dass man sich kennen lerne. Er verfolge eine Politik des Kompromisses für eine Koalition von all jenen, die für das europäische Projekt seien. Die Kommission sei pluralistisch und setze sich für die Bürger ein. Nach Barroso sollten die Beziehungen zwischen den europäischen Institutionen nicht als Fußballspiel gesehen werden - mit Gewinnern und Verlierern. Er forderte eine Kultur des Respekts zwischen allen Institutionen. Europa brauche ein starkes Parlament, aber auch eine starke Kommission.

Der Präsident des Europäischen Parlaments:

Präsident Josep **BORRELL** machte deutlich, dass die heutige Abstimmung nicht verschoben werde. Da Barroso entschieden habe, dem Parlament zum jetzigen Zeitpunkt keinen Vorschlag zu unterbreiten, gebe es keine Grundlage für eine Abstimmung. "Wir haben keinen Vorschlag", so Borrell. Es sei nun nicht nötig darüber abzustimmen, die Entscheidung zu vertagen und es mache auch keinen Sinn, jetzt über die Entschließungsanträge abzustimmen. Er forderte Barroso jedoch auf, die verschiedenen Entschließungsanträge aufmerksam zu lesen.

Vor Beendigung der Sitzung rief Präsident Borrell den gewählten Kommissionspräsidenten auf, so schnell wie möglich einen Vorschlag für eine neue Kommission zu machen und dabei das Parlament über den Fortgang zu informieren.